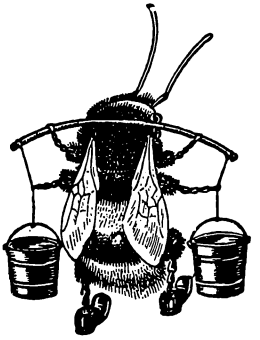

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Prof. Dr. Gustaf de Lattin, Zoologisches Institut der Universität des Saarlandes, 66 Saarbrükken 15, Postscheck des Vereins: Hbg. 88277

168. (Odonat.). Beitrag zur Libellenfauna der nordöstl. Lüneburger Heide.

Die Libellenfauna der nordöstlichen Lüneburger Heide ist im ganzen gut untersucht und zeichnet sich durch eine Reihe interessanter Arten aus, so daß eine Sonderbehandlung dieses Gebietes gerechtfertigt erscheint. Dazu kommt, daß die Artenzahl der übrigen Heide kaum etwas Neues bieten dürfte. Auch erschien in der Liste ein gesondertes Verzeichnis der Arten des Naturschutzgebietes (Hochmoore und Bäche), derjenigen, die bei Pevestorf (Elbniederung mit dem dem Elbhochwasser ausgesetzten Seegebach, den Bracks und Wiesengräben), sowie der an anderen Orten der Heide — zumeist schon (ROSENBOHM 1931) erwähnt, — beobachteten Arten erwünscht. Hauptbeobachtungspunkt waren: Südl. Harburg, Fischbek-Neugrabener Moorgebiet, Tostedt, Schneverdingen, Nieder-Haverbek, Lüneburg, Bienenbüttel, Hitzacker und das Gebiet um Pevestorf (Kr. Dannenberg-Lüchow). Die ältesten Mitteilungen stammen von Heyer (cf. SELYS 1850). Hernach waren es vor allem TH. ALBERS (†) und Frau L. ROSENBOHM (†), die außer den in einer früheren Arbeit (1931) genannten Herren intensiver gesammelt und es mitgeteilt haben. Für die Zentralheide sind charakteristisch als Odonatenbiotope die Sphagnum-Hochmoore und die Bäche und kleinen Flüßchen, die ihr entspringen. In der Niederung sind es die Wiesengräben, die Ilmenau und die Elbe, etwa bei Lüneburg (wo HEYER lebte s. o.), Hitzacker und Pevestorf. Es fehlen dem Gebiet Seen und größere Teiche. Nur vereinzelt sind kleinere ablaßbare Fischteiche vorhanden, die für eine Daueransidlung von Odonaten wenig geeignet sind. Die zunehmende Verschmutzung der Flüsse, die, für die Zukunft betrachtet, unüberlegte Entwässerungspolitik von Hochmooren auf der Hochfläche der Heide und die maschinelle Säuberung der Wiesengräben geben für die Zukunft einer dort noch bestehenden typischen Fauna ein betrübliches Bild. Schon sind eine Reihe der von HEYER noch festgestellten Arten nicht mehr wieder beobachtet worden.

Festgestellt wurden im Gebiet insgesamt 55 von 80 aus Deutschland bekannten Arten und zwar 32 von 37 eurasiatischen (86 %), 8 von 10 nordischen und nordöstlichen (80 %), 4 von 5 östlichen (80 %) und 11 von 28 (39 %) mediterranen Species.

Prozentual verglichen wurden für Baden 70 von 80 Arten ermittelt mit entsprechend 97 %, 70 %, 40 % und 89 %. Es zeigt sich somit ein zu erwartendes starkes Artengefälle vom Süden nach dem Norden der Bundesrepublik.

Wenn man sich vorstellt, daß im Glazial unser Gebiet völlig vereist und damit frei von Libellen war, müßten später mit langsam zunehmender Er-

wärmung aus südlicheren, eisfrei gebliebenen Gebieten aus näherer oder weiterer Entfernung Odonaten wieder eingedrungen sein. Dies geschah natürlich nicht, oder nur gelegentlich, in Massenschwärmen. Vielmehr werden die Tiere in unregelmäßiger Menge als Irrgäste oder Vaganten eine Neubesiedlung bei ihren Streifzügen versucht und je nach Vorfinden eines geeigneten Biotops (See, Teich, Fluß, Bach oder Moor) sich fest angesiedelt haben oder auch wieder verschwunden sein.

Zunächst wird eine Daueransiedlung den heute als nordisch bezeichneten Arten, die damals wahrscheinlich aus den südlicheren, eisfrei gebliebenen Tundrengebieten Deutschlands stammten, gelungen sein. Von diesen sind dann die in strengem Sinne boreoalpinen Formen wieder nach dem Süden in die Hochmoore der Gebirge (z. B. Schwarzwald) oder weiter nach Norden ausgewichen, weil mit zunehmender Erwärmung in unsrem Gebiet ihre Biotopansprüche nicht mehr erfüllbar waren. Daher fehlen bei uns heute *Aeschna coerulea* und *Somatochlora alpestris*. Im Laufe der Zeit fanden dann sich auch aus südwestlichen und südöstlichen Refugien die sogenannten euroasiatischen und östlichen Arten ein. Von den letzteren fehlen nur *Agrion hylas* mit einem völlig isolierten Fundort in Oberbayern (sonst nur Ostasien).

Von den fünf nicht beobachteten euroasiatischen Arten ist *Sympecma paedisca* überhaupt nur sehr sporadisch verbreitet, *Onychogomphus forcipatus* hat anscheinend eine Verbreitungslücke zwischen Hannover und Dänemark, vielleicht, weil sie keinen geeigneten Fließwassertyp gefunden hat. *Libellula fulva* (bei Hamburg) ebenso wie die seltene *Leucorrhinia albifrons* und die vielfach in Deutschland nur unregelmäßig und mehr südlich auftretende *Sympetrum pedemontanum* (Boizenburg) — sie paßt eigentlich gar nicht in diese Gruppe — haben anscheinend bei uns auch nicht die passenden Lebensbedingungen gefunden.

Bezüglich der vorerwähnten Fauna ist unser Gebiet also artmäßig ausgefüllt, wenn man die vorhandenen Biotope in Betracht zieht. Es ist höchsens dank dem menschlichen Eingreifen in die Naturgestaltung, wie schon erwähnt wurde, eine Abnahme zu erwarten. Bei einer nur vorübergehenden Biotopstörung wird ein Verschwinden euroasiatischer Arten zunächst kaum eintreten, wenn man bedenkt, daß die Libellen, besonders in der Jugendzeit, als aktive Flieger z. T. weit umherschweifen und sich mit bereits bestehenden Populationen anderer Gewässer vermischen oder vorübergehend ungeeignet gewesene Biotope wieder besiedeln können. Auch werden mehr oder weniger passiv Odonaten, durch starke Winde vertrieben oder warme Luftströmungen verführt, in fernere Gebiete gelangen, wie z. B. die in Helgoland gefangenen Tiere zeigen. Bei uns ist derartiges besonders zu verstehen für eine Reihe von meistens nur einzeln gefangenen südlichen Arten. Kommen solche Odonaten einmal zur Eiablage und erfolgt die Bildung einer neuen Generation im nächsten Jahre, so bedeutet dies noch nicht Festansiedlung, wie es, z. B. die alljährlich stattfindenden und beobachteten Einflüge von u. a. *Sympetrum*-Arten vom Kontinent nach England erweisen. Z. T. vermischen sie sich mit einheimischen Artindividuen, oder nichteinheimische Arten verschwinden wieder (Longfield 1950, 1954). Am Beispiel der großen Aeschnide *Anax imperator* erleben wir das 1956 in Pevestorf. An einem kleinen Innenbrack der Seeve, das u. a. auch *Leucorrhinia dubia* und *rubicunda* beherbergte, zeigte sich Mitte Juli *A. imperator* in mehreren Exemplaren. Es gelang, ein Belegstück zu fangen. Im nächsten Jahre fischte Dr. Lohse hier einige Larven, von denen eine bei Herrn V. Weiss schlüpfte. Wiederum ein Jahr später war das Brack bis auf wenige qm ausgetrocknet und *imperator* wurde seitdem nicht wieder beobachtet. Indessen einige südliche Arten sind bei uns seit langem einheimisch, so *Lestes vierens* und *viridis, Aeschna mixta, Anaciaeschna isosceles* und *Sympetrum striolatum,* bei anderen ist es zweifelhaft, ob die Biotope nicht zerstört sind, denn die Funde von Heyer (Sélys 1850) über *Agrion mercuriale* und *Orthetrum brunneum* bei Lüneburg sind hernach nie mehr bestätigt worden. *Lestes barbarus* und *Anax imperator* sind beide nur Irrgäste, wenn auch die erstere des öfteren gefangen wurde.

Von *Erythromma viridulum* kennen wir zwar ein gelegentliches Einfliegen mit anschließendem Massenauftreten (Bonn, Karlsruhe — JURZITZA 1960), aber in unserem Gebiet bei Schneverdingen (SCHUMANN 1951) und bei Pevestorf konnte die Art nur vorübergehend beobachtet werden. Endlich: *Ceriagrion tenellum* mit den Fundstellen Harburg, Tütsberg, wo sie in einem kleinen Moor am Aue-Bach in einem Jahr ungemein zahlreich auftrat, ferner: Nieder-Haverbek und im Bockhebermoor wurde entweder gar nicht mehr oder nur sehr einzeln gefangen. Vielleicht mag diese Art bei uns die nördliche Grenze ihrer Ausbreitung erreicht haben. Nur jahrelange systematische Beobachtung vermöchte eine solche Frage zu entscheiden.

So sehen wir, daß die mehr südlichen (mediterranen) Arten, von denen im Übrigen noch bei Hamburg bzw. Schleswig-Holstein je einmal *Sympetrum fonscolombei* und *S. meridionale* als Irrgäste und *Anax parthenope*, als wahrscheinlich fest angesiedelt (E. SCHMIDT i. l.), gefangen wurden, zu einem Teil zwar einheimisch geworden, und zu einem anderen Teil aber unser Gebiet nur fluktuierend besuchen, da sie unter den derzeitigen Biotopverhältnissen nicht dauernd seßhaft werden können.

Somit ist bezüglich der südlichen Elemente im Gegensatz zu den nördlichen, östlichen und eurasiatischen unsere Odonatenfauna nicht konstant.

Bemerkt sei noch, daß die Typen der von RIS (1927) als neu für Europa beschriebenen *Aeschna subarctica* im Bockheber-Moor östlich von Schneverdingen gefangen wurden.

Faunenliste (Nomenklatur nach ERICH SCHMIDT (1929))

Abkürzungen:

Spalte 2: faunengeographische Verbreitung (Alle faunengeographischen Begriffe sind absichtlich sehr zusammengefaßt gewählt.)

EA — Eurasiatische Art
N — Nördliche Art
O — Östliche Art
M — Südliche Art (mediterrane Art)

Spalte 4—6:

NSG — Naturschutzgebiet
Pev — Pevestorf, Hitzacker
LüH — Sonstige Funde im Beobachtungsgebiet bei Lüneburg und in der Heide

Spalte 7:

H — Arten, die schon HEYER (1850 SÉLYS) für Lüneburg erwähnt.

			NSG	Pev	LüH	H
1.	EA	*Calopteryx splendens* HARR.	—	—	—	
2.	EA	*C. virgo* L.	—	—	—	
3.	EA	*Sympecma fusca* v. d. LIND.	—	—	—	
4.	M	*Lestes barbarus* FBR.		—		
5.	EA	*L. dryas* KIRBY.		—	—	
6.	M	*L. virens* CHARP.	—	—	—	
7.	EA	*L. sponsa* HANSEMANN.	—	—	—	
8.	M	*L. viridis* v. d. LIND.	—		—	
9.	EA	*Platycnemis pennipes* PALL.		—	—	
10.	EA	*Pyrrhosoma nymphula* SULZ	—	—	—	
11.	EA	*Ischnura elegans* v. d. LIND.	—	—	—	
12.	EA	*I. pumilio* CHARP.	—		—	

13.	EA	*Enallagma cyathigerum* CHARP.	—	—	—	
14.	N	*Agrion armatum* CHARP.		—	—	H
15.	N	*A. lunulatum* CHARP.	—	—		
16.	N	*A. hastulatum* CHARP.	—	—	—	H
17.	EA	*A. pulchellum* V. D. LIND.	—	—	—	
18.	EA	*A. puella* L.	—	—	—	
19.	M	*A. mercuriale* CHARP.			—	H
20.	EA	*Erythromma najas* HANSEM.		—	—	
21.	M	*E. viridulum* CHARP.		—	—	
22.	EA	*Nehalennia speciosa* CHARP.			—	H
23.	M	*Ceriagrion tenellum* DE VILL.	—		—	
24.	EA	*Brachytron hafniense* MUELL.	—	—	—	
25.	N	*Aeschna juncea* L.	—		—	
26.	N	*Ae. subarctica* WALKER	—		—	
27.	EA	*Ae. grandis* L.	—	—	—	
28.	O	*Ae. viridis* EVERSM.		—	—	H
29.	EA	*Ae. cyanea* MUELL.	—	—	—	
30.	M	*Ae. mixta* LATR.		—	—	
31.	M	*Anaciaeschna isosceles* MUELL.			—	
32.	M	*Anax imperator* LEACH.		—		
33.	O	*Gomphus flavipes* CHARP.			—	H
34.	EA	*G. vulgatissimus* L.			—	
35.	O	*Ophiogomphus serpentinus* CHARP.			—	H
36.	EA	*Cordulegaster annulatus* LTR.	—		—	
37.	EA	*Cordulia aenea* L.		—	—	
38.	EA	*Somatochlora metallica* V. D. LIND.	—	—		
39.	EA	*S. flavomaculata* V. D. LIND.			—	
40.	N	*S. arctica* ZETT.	—		—	
41.	O	*Epitheca bimaculata* CHARP.			—	H
42.	EA	*Libellula depressa* L.	—	—	—	
43.	EA	*L. quadrimaculata* L.	—	—	—	
44.	EA	*Orthetrum coerulescens* FBR.	—		—	
45.	M	*O. brunneum* FONSCOL.			—	H
46.	EA	*O. cancellatum* L.		—		
47.	EA	*Sympetrum flaveolum* L.	—	—	—	
48.	M	*S. striolatum* CHARP.	—		—	
49.	EA	*S. vulgatum* L.	—	—	—	
50.	EA	*S. danae* SULZER	—	—	—	
51.	EA	*S. sanguineum* MUELL.		—	—	
52.	EA	*Leucorrhinia caudalis* CHARP.		—		
53.	N	*L. dubia* V. D. LIND.	—	—	—	
54.	N	*L. rubicunda* L.	—	—	—	
55.	EA	*L. pectoralis* CHARP.	—	—	—	

Literaturverzeichnis:

Die vor 1931 erschienene Literatur ist, da sie schon früher (ROSENBOHM 1931) mitgeteilt wurde, hier zum größten Teil nicht mehr angeführt.

1. JURZITZA, G. u. K. KORMANN: Libellenbeobachtungen ... von Karlsruhe (Baden). 2. Mittlg. Beitr. naturk. Forsch. SWDeutschland. Bd. 19, 1. 1960.
2. LONGFIELD, C.: British Dragonflies 1949, 1952, 1953 ff. Entomologist 1950, Bd. 83, 1954, Bd. 87 und ff.
3. RIS, F.: *Aeschna subarctica* WALKER, eine für Deutschland und Europa neue Libelle. Ent. Mitt. 1927, Bd. 16,2.
4. ROSENBOHM, A.: Die Libellen der Umgebung von Hamburg. Verh. Verein f. naturw. Heimatforschung Hamburg. 1931, Bd. 23.
5. SELYS-LONGCHAMPS et HAGEN: Revue des Odonates ou Libellules d'Europe. Brüssel, Leipzig, Paris. 1850.
6. SCHMIDT, ERICH: Libellen, Odonata in: BROHMER, P.: Die Tierwelt Mitteleuropas. 1929, Bd. 4.
7. SCHUMANN, H.: Ergänzungen ... zu ... Libellen aus Niedersachsen. Beitr. z. Natkd. Nieds. 1951, 4.

AXEL ROSENBOHM, Hamburg-Gr. Flottbek

169. (Hym., Proctotrupidae). *Disogmus nigripennis* (THOMSON, 1857) erneut in Schleswig-Holstein aufgefunden.

In den Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg, **35:** 68—69 wird von einer für Deutschland neuen Proctotrupiden-Art berichtet. Diese Art, *Disogmus nigripennis,* wurde nun drei Jahre nach dem ersten Fund am gleichen Fangplatz, aber auch an zwei anderen, jedoch ganz in der Nähe gelegenen Stellen, wiederum festgestellt: Ostholstein/ Umgebung von Hohwacht, 1 ♂ am 26. V. 1964 unter der Fischreiher-Kolonie, 1 ♂ am 29. V. 1964 am Ufer eines am Waldrand gelegenen Tümpels und 1 ♂ am 3. VI. 1964 im Sumpfgelände nordöstlich von der Reiher-Kolonie. KARL OTTO MEYER, Dortmund

170. (Lep. Noct.). *Sedina buettneri* HER. nun auch im Niederelbegebiet (siehe dazu auch Bombus Band 1, Seite 289 und 297). Am 9. Oktober 1965 fand ich in Neugraben an der Eingangstür zu einem Geschäft in der Nähe einer Leuchtröhre (also a. L.) 20 cm über dem Erdboden 1 ♀ dieser sehr seltenen Art.! — Es scheint daher erwiesen, daß diese Art auch hier in den ausgedehnten Wiesen entlang des Elbufers heimisch ist! W. LINZ, Hamburg

171. (Lep. Pyralidae). — Zwei bemerkenswerte Kleinschmetterlinge aus unserem Sammelgebiet.

1. *Alispa angustella* HB. — Bei der Bearbeitung der Kleinschmetterlingsvorräte des Altonaer Museums fand ich ein abgefloqenes Weibchen von *Alispa angustella* HB., dessen Artzugehörigkeit durch die Untersuchung der Genitalien gesichert werden konnte (Präp. Nr. 202). Das in seinem Vorkommen an Pfaffenhütchen gebundene Tier wurde bisher gemeldet von Frankfurt/O., Breslau, Glogau, Meißen, Halle und Braunschweig. HARTWIEG führt allerdings die Art in seiner Abhandlung „Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung einschließlich des Harzes, der Lüneburger Heide und des Sollings" nicht mehr auf (1958). Aus Westfalen ist der Falter anscheinend nicht bekannt, da er in der Uffelnschen Fauna nicht erscheint; ebenso fehlt er in Dänemark.
   Obiges Tier wurde am 23. 6. 1951 von H. EVERS in Worth/Lauenburg gefangen und ist somit das erste für Schleswig-Holstein nachgewiesene Exemplar.
2. *Dioryctria schuetzeella* F. — In den Vorräten des Altonaer Museums fand ich ein Exemplar dieser bei uns nicht häufigen Art, von der wir nördlich

der Elbe als Fundort bisher nur den Sachsenwald bei Aumühle und Friedrichsruh kennen, abgesehen von einem Tier dieser Art von der Insel Föhr. In Dänemark ist die Art wieder häufiger. Der neue Fundort in Hamburgs Umgebung ist Beimoor, wo H. EVERS ein Weibchen (Gen. Präp. Nr. 219) am 22. 7. 1953 an der Fanglampe erbeutete.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

172. (Lep. Pyralidae). — Zwei weitere Funde von *Agriphila latistria* HAW. (= *Crambus latistrius* HAW.)

Aus dem Gebiet nördlich der Elbe liegen nur wenige Funde vor, und zwar aus Hamburg-Altona, Hamburg-Bahrenfeld und aus Albersdorf in Holstein.

Zu dem im Bombus, 1 (84/85): 356—357, 1954 veröffentlichten Fang eines Exemplars in Albersdorf vom Jahre 1953 kommt noch ein zweiter Fund hinzu: Albersdorf/Holstein, 15.—31. 7. 1954, leg. W. CLAUSSEN. Auch dieses Tier befindet sich in meiner Sammlung.

Im engeren Hamburger Sammelgebiet erbeutete ich kürzlich ein weiteres Tier am 22. 8. 1965 in der Straße Voßkulen (Hamburg-Wandsbek) an einem erleuchteten Schaufenster. OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

173. (Lep., Phycitinae). Bemerkungen zur Klärung der von AMSEL als *Moodna* beschriebenen *Vitula bombylicolella*.

Die ursprünglich im westlichen Nordamerika beheimatete Art wurde erst in neuerer Zeit durch den Menschen nach Europa eingeschleppt. Sie trat erstmalig 1941 in Bremen auf. Seit 1949 fing man sie auch des öfteren in und um Hamburg. 1958 wurde ein Exemplar im Beimoor-Wald, 25 km in nordöstlicher Richtung von Hamburg, erbeutet. Offensichtlich breitet sich die Art allmählich über die Hafenstädte, in die sie passiv verschleppt wurde, aus, und ist dadurch eine bei uns dank des für sie günstigen Klimas heimisch gewordene Art.

Vitula bombylicolella war bisher unter dem Namen *serratilineella* RAG. bekannt (TIEDEMANN, 1958). Erst die Untersuchung des Typus im Pariser Museum brachte die überraschende Tatsache ans Licht, daß der an zwei verschiedenen Stellen der RAGONOT'schen Monographie der Phycitinen beschriebene Monotypus *serratilineella* (unter dem Genus *Eccopisa* und unter *Vitula)* — ein Fehler, der RAGONOT durch das falsche Einordnen des nur mit dem Artnamen etikettierten Tieres unterlief — eine völlig andere, mit der uns vorliegenden Art in keiner Weise identischen Species darstellt. Dadurch wären nun die als *serratilineella* titulierten Exemplare namenlos geworden.

AMSEL beschrieb aus dem Hamburger Raum 1955 die aus Hummelnestern erbeutete Art als *Moodna bombylicolella*. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß *bombylicolella* bereits — unter dem Namen *serratilineella* — in Nordamerika bekannt war, fiel der jüngere Name *bombylicolell*a unter die Synonymie.

Aus obigen Gründen muß nun aber dieser jüngere Name wieder angewandt werden, und es entsteht einer der seltenen Fälle, daß in der nunmehr aufgestellten Synonymieliste der ältere Name steht, allerdings nicht unter dem Autorennamen RAGONOT, sondern unter dem Aspekt, daß von den Autoren nach RAGONOT diese Tiere als *serratilineella* angesehen wurden.

Die heutige Schreibweise muß also folgendermaßen aussehen:

Vitula bombylicolella (AMSEL, 1955)

Synonyme:

Vitula serratilineella auct. (nec. RAGONOT!)

Moodna bombylicolella AMSEL, 1955

Vitula edmandsae ssp. *serratilineella* (RAG.) HEINRICH, 1956, p. 268 HANNEMANN, 1964, p. 234

TIEDEMANN (1958) weist besonders darauf hin, daß es sich bei der vorliegenden Art keineswegs um eine Unterart von *edmandsae* PACK. handelt. Jene

Art ist zwar in der Genitalmorphologie mit dieser identisch, weist aber in dem äußeren Erscheinungsbild solche Unterschiede auf, daß *bombylicolella* auf jeden Fall als gute Art angesehen werden muß.

Literatur:

AMSEL, H. G., 1954/55: Eine neue deutsche, Hummelnester bewohnende *Moodna*-Art. Mitt. Münch. Ent. Ges. XLIV/XLV. Jhg.

HANNEMANN, H. J., 1964: in: Die Tierwelt Deutschlands: Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera. II. Die Wickler (s. l.) *(Cochylidae* und *Carposinidae).* Die Zünslerartigen *(Pyraloidea).* 50. Teil, G. Fischer-Verlag Jena.

HEINRICH, C., 1956: American Moths of the Subfamely *Phycitinae.* U. S. National Museum Bull. 207.

RAGONOT, E. L., 1887: Diagnoses d'espèces nouvelles de *Phycitidae* d'Europe et des Pays limitrophes. Ann. Soc. Ent. Fr., (6) **7,** 224—260.

RAGONOT, E. L. et G. F. HAMPSON, 1901: Monographie des *Phycitinae* et des *Galleriinae.* II. Mem. Lép. (red. par N. M. ROMANOFF) **8.**

ROESLER, U., 1965: Untersuchungen über die Systematik und Chorologie des *Homoeosoma-Ephestia*-Komplexes *(Lepidoptera: Phycitinae).* Inaugural-Dissertation, Saarbrücken, Januar 1965.

ROESLER, U., im Druck: Die deutschen Arten des *Homoeosoma-Ephestia*-Komplexes *(Lepidoptera, Phycitinae).* Mitt. Münch. Ent. Ges.

TIEDEMANN, O., 1958: *Vitula serratilineella* RAGONOT *(Lep. Pyralidae).* Ein in Europa heimisch gewordener nordamerikanischer Kleinschmetterling. Zschr. Wien. Ent. Ges., **43,** 282—286.

ULRICH ROESLER, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, 53 Bonn

174. (Lep. Pyralidae). — *Agriphila deliella* HB.

In meiner Fauna der *Pyralidae* der Nordmark (Verh. Ver. naturw. Heimatforsch., Hamburg, Band 34) schrieb ich noch, daß *A. deliella* in Schleswig-Holstein mit Ausnahme der Nordfriesischen Inseln fehle. Am 5. September d. J. erbeutete ich jedoch zwei Falter bei Hohwacht, Kreis Plön. Damit ist festgestellt, daß die Art auch am Ostseestrand vorkommt.

H. EVERS, Hamburg

175. (Lep. Ponomeutidae). — *Ypsolophus (Cerostoma) sequellum* CLERCK.

Die Art ist verbreitet, scheint aber überall selten zu sein. In den Nachbarfaunen finde ich sie nur in Hannover und Dänemark. Ferner ist sie aus Brandenburg (Potsdam), Braunschweig, Thüringen, Westfalen und Südbayern bekannt. Der Fang eines Falters im äußersten Osten unsres Faunengebietes, in Pevestorf, Kreis Lüchow-Dannenberg, am 18. August 1964 an der Mischlichtlampe bedeutet eine weitere Bereicherung unserer Fauna.

H. EVERS, Hamburg

176. (Lep. Ethmiidae). — *Ethmia sexpunctella* HB.

Im Bombus Bd. 2 S. 52 vom 1. 2. 1958 berichtete ich über meine Fänge dieser Art in der Umgebung von Mölln. Dieses Jahr fing ich in Güster, also ebenfalls im Kreis Lauenburg, am 13. Juni drei weitere Falter an blühendem *Echium.* Im August fand BODI an derselben Stelle auch an *Echium* die Raupen und machte davon eine sehr gute Farbaufnahme. H. EVERS, Hamburg

177. (Lep. Tortricidae). — *Cacoecimorpha pronubana* HBN.

Neu für unsere Fauna. Am 2. März fing ROGGENBUCK im Wedeler Rathaus einen Falter dieser Art in einem Zimmer, in dem ein Strauß Forsythien aus dem Rathausgarten aufgestellt war. Er nahm deshalb an, daß die Raupen dieser Art an Forsythien lebe und daß die Puppe, nachdem mehrere Stengel

ins warme Zimmer kamen, nunmehr geschlüpft sei. Dem ist aber doch wohl nicht so. Wahrscheinlicher ist, daß die Puppe mit einem Strauß italienischer Nelken eingetragen wurde.

Schon HANNEMANN schreibt (Die Tierwelt Deutschlands von Dahl, 48. Teil Kleinschmetterlinge I, Die Wickler S. 15), daß *pronubana* eine südeuropäische Art sei und dort besonders an *Dianthus* schädlich, im übrigen aber polyphag sei und u. a. an *Ligustrum* vorkomme, einer Pflanze, die hier in Deutschland immerhin verschiedene Microlepidopteren-Raupen mit Forsythien gemeinsam hat; z. B. kommt die bei uns häufige *Gracillaria (Xanthospilapteryx) syringella* FABR. an den Oleaceen *Syringa, Forsythia* und *Fraxinus* vor.

Trotzdem stimme ich HANNEMANN zu, wenn er *pronubana* als eingeschleppt ansieht. H. EVERS, Hamburg

178. (Thysanoptera XXVI). *Phlaeothrips (Hoplandrothrips) bispinosus* PR. Ein ♀dieses seltenen Blasenfußes klopfte ich von Ulmen am 11. 6. 1966 bei Pevestorf, Krs. Dannenberg, Außendeichgelände in der Nähe des Forsthauses Elbholz. — Die Art geht auf H. PRIESNER zurück, der 1918 ein ♂ in Albanien kätscherte und dieses der Beschreibung zugrundelegte. Ein 2. Stück, diesmal ein ♀, wurde erst 1930 durch KNECHTEL bei Sinaia (Rumänien) erbeutet und 1932 mit ergänzenden Angaben bekannt gegeben. Ausführlich äußert sich zu *Phl. bispinosus* J. PELIKÁN 1951, dem es 1949 in Südmähren glückte, 5 ♀ und 2 ♂ an *Quercus-lanuginosa*-Rinde zu fangen. Diesen Blasenfuß finde ich auch in einer Liste grusinischer Thysanopteren (1947) von SAWENKO erwähnt, die Aufsammlungen von SHISHILASCHWILI aus dem Jahre 1941 determiniert hatte, eine Entdeckung die JACHONTOW 1955 in seine Abhandlung über Waldschädlinge übernimmt. Eine Konfrontierung dieses transkaukasischen Fanges mit europäischen Exemplaren wäre erwünscht. — Aus Deutschland liegt nur eine briefliche Nachricht von H. v. OETTINGEN aus dem Jahre 1951 vor: Dieser meldet unseren Blasenfuß, ohne nähere Angaben, aus Steckberg a. d. Elbe (Krs. Zerbst) und aus Blankenburg (Harz). Die genaue Ausmessung meines Stückes aus Pevestorf soll in der geplanten Thysanopteren-Fauna von Hamburg veröffentlicht werden. — Die Anzahl der aus dem Hamburger Arbeitsgebiet nachgewiesenen *Phlaeothrips*-Arten s. l. erhöht sich mit dieser Feststellung auf 10 Arten: *Acanthothrips nodicornis, Hoplandrothrips bidens* (mit *tridens, elisi, williamsianus), parvus, Phlaeothrips annulipes, bispinoides, bispinosus, coriaceus* (mit *immanis), denticauda, minor(?), pillichianus.*

Taeniothrips hildeae TCK. Dieser Blasenfuß wurde von mir vor 13 Jahren auf Grund von 2 ♀ beschrieben. (Bombus **1:** 385—392). Alle Bemühungen, weiteres Material zu beschaffen und damit seine Variation festzulegen, waren vergebens. Am 12. 6. 1966 beutelte ich routinemäßig auf dem Höbeck bei Pevestorf (Kreuzung der Straßen Pevestorf-Vietze und Brünkendorf-Schwedenschanze) die Blüten eines *Linaria-vulgaris*-Bestandes ein, aus dem sich 11 ♀ der oben genannten Art ergaben. Eine 2. Probe vom gleichen Pflanzenbestande, der nicht wieder zum Blühen gekommen war, erbrachte am 4. 7. 1966 ein weiteres ♀. Die Auswertung dieser Serie erfolgt an anderer Stelle, im Zusammenhang mit einer Analyse holländischer Fänge von *Taeniothrips linariae* PR. E. TITSCHACK

179. (Col. Staph.). *Xantholinus audrasi* COIFFAIT neu für Deutschland. Am 5. 8. 66 fing Herr NIKOLAIZIK, Trittau, in einer Kiesgrube bei Oststeinbeck 2 Ex. dieser bisher bei uns noch nicht nachgewiesenen aber schon lange erwarteten Art. Die Bestimmung konnte durch Genitalpräparation des ♂ gesichert werden. — Die Grube wird z. Zt. zugeschüttet. G. A. LOHSE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 38/39 (Beiträge Nr. 168-179) 149-156